

...die Befindlichkeiten der Menschen  
 ...Vizebürgermeister begrüßte das erwartungsvolle  
 ...„Der Titel gefällt uns sehr, hat doch Partnerschaft immer das Herz auch schlagen.“  
 ...antschke, die ihr Buch mit der  
 ...der Partnerschaft zwischen Wittichenau  
 ...Bad Honnef enden lässt, lobt: „Die  
 ...fer waren keine Besserwisser, sie  
 ...mehr bald Ratgeber und Freunde.“  
 ...sie Dank. Über die Autorin sagte  
 ...terbrink: „Fast dreißig Jahre lang  
 ...sozialistischen Alltag mit all seinen  
 ...keiten, Unzulänglichkeiten, oft auch  
 ...an, wenn es zum Beispiel um die  
 ...Perspektiven für ihren Mann ging.  
 ...ch ihren Mann und ihre Kinder, wohl  
 ...ein an sich intaktes nachbarschaftli-  
 ...d in Wittichenau, erlebt und erleidet  
 ...e. Mit wachen Augen und kritischem  
 ...obachtet und beurteilt sie, wie sich  
 ...r- und Bauernstaat“ den Arbeitern  
 ...gegenüber verhält.“  
 ...Marlies Hantschke nach ihrer Reise  
 ...raueres Land erlebte, hat sie schrift-  
 ...alten. Ihre Hochzeit als ein großes,  
 ...est für alle Wittichenauer, die Erfah-  
 ...der Polizei – ob es sich nun um die  
 ...ihres Autos, mit dem sie in die DDR  
 ...ar, handelte oder um die Ausstellung  
 ...eises, die Einreiseanträge für ihre  
 ...oder aber auch um Besuchsgeneh-  
 ...ür sie selbst in den Westen und  
 ...re Reise selbst, die durch Kontrolle  
 ...ze zum Alptraum wurde. Das Aben-  
 ...uf in der DDR, den Erhalt von West-  
 ...d die Freude darüber, der Hausbau,  
 ...se im Arbeitsbereich sind ebenso  
 ...der Schilderungen. Denn natürlich  
 ...Hantschke, nachdem ihre drei Kin-  
 ...dergartenalter sind, als Sekretärin  
 ...e beschreibt auch den Berufsalltag  
 ...es im Braunkohlentagebau und seine  
 ...er CDU-Mann; eine Zeitlang ist er  
 ...der Christdemokraten von Wittichenau  
 ...dies Hantschke macht ihre Erfahrun-  
 ...m Staatssicherheitsdienst, der ihre  
 ...Verwandten versucht, zu einer Mit-  
 ...winnen. Sie berichtet vom Zusam-

...ung im Rathaus. Letztendlich vereinigen sich beides in ihr, Ost und West. Und das verspricht für die Lektüre aus dem St. Benno-Verlag in Leipzig eine ganz besondere Sichtweise der Ereignisse. Entstanden ist mehr als ein deutsch-deutsches Familienschicksal, waren sich die meisten Zuhörer einig. Vielmehr sahen sie es als ein Stück deutsch-deutscher Geschichte an.

...wischen... Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel die CDU-Landtagsfraktion über die bevorstehende Ernennung. Der gebürtige Neusser war bis zum Regierungswechsel im Bund Ministerialdirektor im Bundesinnenministerium. Von 1991 an hatte er die Abteilung Innenpolitische Grundsatzfra-

...Deutsche Einheit und Sport. Er war auch verantwortlich für die Stiftungen des Bundes und ihre Finanzierung. Zuletzt stand Manfred Speck Bundestagsvizepräsident Rudolf Seiters als Berater zur Seite. Früher betätigte sich Speck auch in der Kommunalpolitik von Rheinbreitbach.

**Steffa Reis aus Tel Aviv zeigt ihre Bilder unter dem Titel „Berlin – Memorial“ im KSI**

*HVZ 11.11.99*

## Katharsis zur Befreiung der Sinne durch Kunst

(ks) – Das Katholisch-Soziale Institut leistet gegenwärtig einen eigenen beeindruckenden Beitrag zu den Gedenktagen und Feiern anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr des Falls der Berliner Mauer. Vierundvierzig Bilder der Künstlerin Steffa Reis aus Tel Aviv unter dem Thema „Berlin – Memorial“ reflektieren die subjektiven Gedanken, Gefühle, Erinnerungen einer im künstlerischen Bereich vielseitig kreativen Persönlichkeit, die als gebürtige Berlinerin mit ihren

wuchs, ehe die Familie wieder in Israel heimisch wurde, ist ihr Deutsch noch sehr lebendig und gegenwärtig. Zur Vernissage ihrer Ausstellung im KSI bediente sie sich in ihren Dankesworten aber der Präzision wegen des Englischen. Und was sie zu sagen hatte, waren, die Bilder begleitende, programmatische Aussagen zum notwendigen Niederreißen von Mauern in Köpfen und Herzen und für Toleranz und Verständigung allüberall in der Welt. Sie selbst ist in langen Wanderjahren Teil dieser großen, offenen Welt geworden und hat dank neu entstandener Freundschaften zurückgefunden nach Deutschland, wo ihrem jüdischen Volke so viel Unrecht angetan wurde. In ihrem Reifeprozess hat sich spürbar auch die Bitterkeit verloren, die die Erinnerung an ihre Vergangenheit glaubhaft und verständlich machen würde.

Ein Jahr, nachdem sie erstmalig wieder Kontakt zu Deutschland und den Deutschen geknüpft hatte, wurde sie in Berlin unmittelbar Zeuge der Novemberereignisse 1989, die zur deutschen Wiedervereinigung führten. Sie weil-

niederschlugen, nimmt nicht wunder. Als Sujets tauchen hier sowohl Eindrücke aus dem neuen Berlin wie Erinnerungen an die alte Reichshauptstadt auf. Die Konturen von architektonischen Zeugnissen der Stadt bleiben aber flüchtig und vage und vermischen sich mit Andeutungen an einzelne Figuren, Gruppen und Menschenmassen, die sich als Trauma im Bewußtsein der Emigrantin festgesetzt haben. Steffa Reis benutzt für ihre sehr spontanen und dynamischen Bilder auf weißem Papiergrund Pastellstifte und -pulver, vorrangig in schwarz. Das erlaubt ihr sowohl radikale abstrakte Flächen und Linien als auch Grau-Zwischentöne aufzutragen, die Tod und Verderben symbolisieren. Psychologisch dürfte das oft heftige und hektische Hinwischen der Farben und Formen einen Reinigungsprozeß darstellen, eine Katharsis zur Befreiung der Sinne und des Denkens der Künstlerin und zur Neuöffnung gegenüber der Realität.

Formal interessant stellen sich die zahlreichen Diptychen und Triptychen dar, wo eingefaßt in einem Rahmen, zwei oder drei analoge Bilder das Gestern und Heute gegenüberstellen. Dabei sind beide oft genug, sehr nachdenkenswert, wie die zwei Seiten einer Medaille. Der Kunstbeauftragte des KSI, Hans Nitsche, hatte wieder eine stimmungsvolle Vernissage organisiert, die bereichert wurde durch seine informative Begrüßung, die sehr persönliche Einführung in das Werk und die Persönlichkeit der anwesenden Künstlerin durch Adelheid Föhse aus Wuppertal sowie einen eindrucksvollen, spontan inszenierten Sologesangsvortrag durch Monika Fey, einer Freundin der Künstlerin. Das Ganze wurde einmal mehr umrahmt von den sensiblen Klängen der Gitarre Rolf Beydemüllers und des Percussionisten Uwe Schumacher. Zu besichtigen ist die sehenswerte Ausstellung noch bis zum 2. Dezember, werktags von 10 – 20 Uhr und sonntags von 10 bis 15 Uhr in Foyer und Fluren des KSI.



Steffa Reis aus Tel Aviv zeigt im Katholisch-Sozialen Institut Werke unter dem Titel „Berlin – Memorial“.  
 Foto: Groot

Eltern die Heimatstadt 1937 unter der Naziherrschaft fluchtartig verlassen mußte. Obwohl sie damals erst sechs Jahre alt war, und sie anschließend zwanzig Jahre lang in England auf-

te gerade zur Eröffnung ihrer ersten Ausstellung in der Vier-Mächte-Stadt. Daß sich die Erlebnisse damals auch in einem Bilderzyklus, der 1993 erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt wurde,

*Honorer Volkskünstler (Karl Schönbach)*

**KREIS NEUWIED.** Der Deutsche Allergie- und Asthmabund (DAAB) hat nun auch für Rheinland-Pfalz einen ärztlich-wissenschaftlichen Beirat gegründet. „Damit wird eine enge Zusammenarbeit zwischen Ärzteschaft und DAAB möglich“, begrüßte Marliese Köster, Bundes- und Landesvorsitzende Rheinland-Pfalz des DAAB die Gründung. Sitz des Beirates ist in 67 063 Ludwigshafen, Blücherstraße 31, ☎ 06 21/52 48 77, Fax: 52 78 63. khd

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Die AOK Rhein-Sieg-Kreis bietet eine neue Broschüre zum Thema „Alters-Teilzeit ab 55“ des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung an. Die Broschüre ist kostenlos bei allen AOK-Geschäftsstellen erhältlich. Sie gibt unter anderem auch Informationen zu den neuen Regelungen des Altersteilzeitgesetzes. Hauptziel der Altersteilzeitregelungen ist es, Beschäftigungsperspektiven für Arbeitslose zu schaffen. kpv

**SCHEUREN.** Die vom Elternausschuss des katholischen Kindergartens Sankt Pantaleon in Unkel-Scheuren ins Leben gerufene Kosovo-Aktion hat gut 600 Mark eingebracht. Das Geld kommt der Familie Taherij-Ismeti, die in der Nähe der Stadt Pec wohnt, zugute. Ihr Haus ist im Krieg zerstört worden, sie lebt mit zehn Personen in zwei Räumen. Das Geld wird der Familie durch einen zuverlässigen Boten in den nächsten Tagen überbracht. kpv

**BAD HONNEF.** Das Bad Honnefer Anrufsammeltaxi (AST) bietet eine weitere Verbesserung: Ab Montag, 15. November, gibt es morgens um 6.45 Uhr jeweils von montags bis freitags eine Frühfahrt von Efferoth, Retscheid, Wintersberg, Orscheid und Wülscheid nach Himberg oder Aegidienberg/Aegidiusplatz. Diese AST-Fahrt schafft den Anschluss an die Buslinie 562, Fahrt 216, ab 7 Uhr von Himberg zur Straßenbahnhaltstelle Bad Honnef. kpv

Sandstein. Turnhalle. Niederdollen für Zehn- bis 1 Königswinter für ältere Men ße 37. - 15 bis des Sozialverb 1. Obergeschosstraße 9-11.

**Bad Honnef.** 9. s. schen Frauen Heilig Kreuz, W cond-Hand-Kle Be 13. - 10 bis und Baby“ im 10 bis 12 Uhr, spizbewegung 0 22 24/94 19 in der Luise Sprechstunde Begegnung, I Mittwochstr Luisenstraße zehh Jahren) Be 2 c. - 16 ( nioren, neue 16.00 Uhr, S; Menzenbergr der Mädchen ser-Unterkun Uhr, Sitzung hausplatz 1. denz, Am Sp

64 10.11.99

# Eine Brücke zwischen dem Gestern und Heute

**KUNST** KSI Bad Honnef zeigt Werke von Steffa Reis zum Thema „Berlin – Memorial“

Von Heike Hamann

**BAD HONNEF.** Gedächtnis, Gedenken, aber auch das Denkmal sind allesamt Bedeutungen, die der englische Begriff „Memorial“ ausdrücken kann. In den Bildern von Steffa Reis, die heute in Tel Aviv lebt, spielen alle diese Aspekte eine wichtige Rolle. Mehr als vierzig ihrer Werke sind seit vergangenem Sonntag im Katholisch Sozialen Institut in Bad Honnef zu sehen. Der Titel: „Berlin – Memorial“.

Sie heißen „Berlin Topografie“, „Verluste“, „Erinnerung“ oder „Die Mauer“. Allein die Namen spiegeln die Atmosphäre wieder, die die Künstlerin Steffa Reis in ihren Bildern einfügt: In Pastellkreide oder Acrylfarben hat sie ihre Eindrücke aus der Zeit des Mauerfalls eingefangen: Gesichtlose Menschenmassen vor dem Brandenburger Tor, aber auch Ansichten aus der ehemaligen Reichshauptstadt, mal

skizziert, mal mit verschwimmenden Konturen. Weiß, Grau und Schwarz sind die dominanten Farben, die das Spiel von Licht und Schatten verstärken.

Die Entstehungsgeschichte der Werke, allesamt zwischen 1988 und 1995 auf die Leinwand gebracht, ist eng mit der Biographie der Künstlerin verbunden: 1931 in Berlin geboren, musste sie als Sechsjährige mit ihren Eltern ob ihres jüdischen Glaubens nach Israel fliehen. Reis studierte Musik und Tanz, Malerei und Komposition. Doch früh entdeckte sie ihre Leidenschaft für die Malerei. Ihre Bilder wanderten durch die Galerien und Museen in New York, Brasilien, Mexiko, London und Paris. Und sie waren es auch, die Reis nach mehr als 50 Jahren ein Wiedersehen mit ihrer Geburtsstadt bescherten. „1988 erhielt Steffa Reis eine Einladung nach Berlin, um eine Retrospektive vorzubereiten“, sagte Adelheid Föhse, die seit rund 15 Jah-

ren mit der Künstlerin eng befreundet ist und am Sonntag in deren Werk einführte.

„Wir haben das Datum für die Eröffnung sehr bewusst ausgewählt“, sagte Hans Nitsche, stellvertretender Direktor des KSI. „Zum einen natürlich anlässlich des 10. Jahrestages des Mauerfalls, zum anderen aber auch aufgrund der Verbindung zwischen Bonn und Berlin.“

Reis jedenfalls lässt die Auseinandersetzung mit ihrer Geburtsstadt nicht los: Am 12. November 1999 wird dort ihre Ausstellung „Berlin – towards the millennium“ eröffnet, die den Blick auf das „neue“ Berlin richten soll.

*Die Ausstellung „Berlin – Memorial“ ist noch bis zum 12. Dezember im Katholisch Sozialen Institut Bad Honnef, Selhofer Straße 11, werktags immer zwischen 10 und 20 Uhr, sonntags zwischen 10 und 15 Uhr zu sehen.*



„Berlin – Memorial“ heißt das Thema der Werke von Steffa Reis. FOTO: GÜNTER GROOTE

*General-Auzerger - Bonn*

## Amtliche Bekanntmachung

**Bekanntmachung der Jagdgenossenschaft Königswinter-Bockeroth**  
Einladung!  
Hiermit lade ich alle Jagdgenossen (Grundstückseigentümer) des gemeinschaftlichen Landbezirks Königswinter-Bockeroth zu einer Jagdgenossenschaftsver-



Psst... sag's weiter!  
**KINDER-JACKEN BEI**  
**ab 39.90**

**Herzlich**  
Erpel/Asbac te ihr 87. Let feiert heute

**Kreis N**  
Rheinbreitb an der Grunc Bruchhause dem Vorplat Erpel. 15 Uh Frauengeme Windhagen. Pfarrheim.